



Ausgabe
№ 8.


Stellet das Licht auf den Scheffel und ...



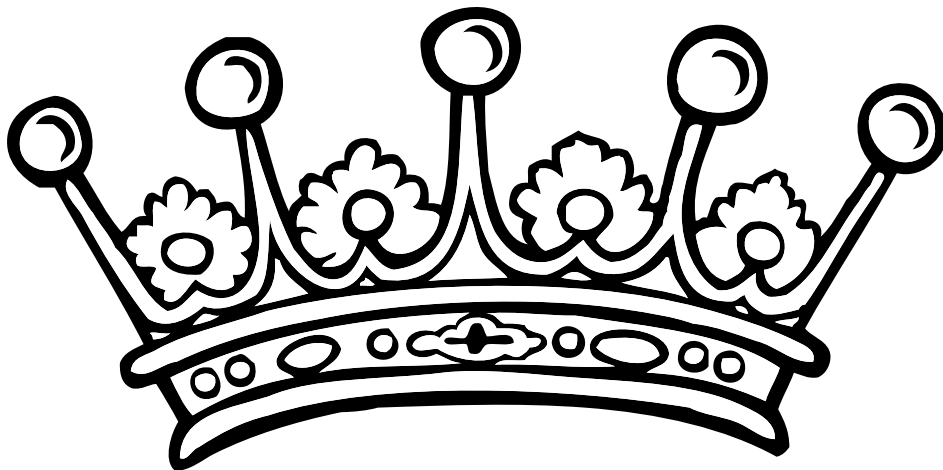
Rufet laut aus!

20. Januar
2017.


„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11


Liebe Freunde, rettet Euch zu Jesus! Bald kommt Er in den Wolken und holt alle Christen in den Himmel (1Thess 4:17). Danach herrscht der Antichrist für sieben Jahre. Und danach kommt Jesus herab und errichtet mit dem Schwert Sein 1000jähriges Friedensreich (Offb. 19)! 

Christen sind Monarchisten!



Wir erwarten die Wiederkunft unseres Königs Jesus Christus!

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt „Der Treue und der Wahrhaftige“; und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: „Das Wort Gottes“. Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Mund geht ein scharfes Schwert hervor, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt an seinem Gewand und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: „König der Könige & Herr der Herren“.  Offb 19:11-16.

Rufet laut aus! ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes *Rufet laut aus!* ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: rufet-laut@sabon.org 



Der Inhalt.

Titelseite: Christen sind Monarchisten! • **Seite 2:** Der Inhalt. & Ein Vorwort. • **Seite 3:** Was ist eigentlich Straßenpredigen? • **Seite 4:** Christ! Lies die Bibel! Keine Ausreden! Beginne noch heute! • **Seite 7:** Bibel-Leseplan für Fundamentalisten. Durch die ganze Bibel in 52 Tagen. • **Seite 9:** Schwul geboren oder schwul gemacht? • **Seite 18:** Des Pfarrers neue Kleider. Zitate ev. Kirchenpäpstelein. Teil 5. • **Seite 22:** Besuch im „Wort+Geist Zentrum“ Ettlingen. • **Seite 23:** Die Bibel weist Dir den Weg zum Himmel! • **Schluß:** Das Narrenschiff: Vom Schätze finden. ☒



Ein Vorwort.



VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.



ieber Leser! Sehr gut erinnere ich mich an meine erste Predigt, die ich zum Abschluß einer Bibelschule vorbereiten durfte. Darin erklärte ich kühn, daß ein Christ kein Demokrat sein könne, denn wir haben einen König, JESUS CHRISTUS, wir sind Monarchisten! Kühn deshalb, weil mir der Predigtlehrer davon abriet, das zu verkünden. Er hatte wohl Angst vor dem Staat. Und das nicht zu unrecht! ☒ In Deutschland sind alle Kirchenformen – ob Amtskirchen, Freikirchen, Lehrstätten, Bünde und Vereine – vertraglich an den Staat gebunden, also staatlich autorisiert, anstatt von Gott im Himmel. Daraus folgt, daß sie nicht gegen den Staat und dessen Politik predigen dürfen, um ihre Vereinsform und ihr Vereinshaus nicht zu verlieren. So sind alle diese Kirchen und Denominationen auf Sand gebaut und geistlich schwach, weil sie nur Marionetten des *Herrschers dieser Welt* sind. „Religionsfreiheit“ – gewährt vom Staat – ist wertlos, da nicht das ganze Evangelium gepredigt werden kann und darf. ☒ Die Bibel ist unser täglich Brot und die Grundlage unseres Glaubens. Wichtig daher, daß wir sie *vollkommen* in Händen halten, ohne fehlende Verse, ohne bibelfeindliche Kommentare und frei von Verbreitungseinschränkungen, wie dem Urheberrecht. In Deutschland gibt es da wenig Auswahl, außer der Luther 1545. Wenn wir das „Copyright“ aus der Gleichung nehmen, haben wir noch die Schlachter 2000, die dem Ideal nahekommt. Wenn also in diesem Heft Bruder P.S.R. zum intensiven und täglichen Bibellesen aufruft und die englische *King-James-Bibel* von 1611 empfiehlt, können wir an diese Stelle die Luther 1545 oder die Schlachter 2000 setzen. ☒ Die Bibel lesen Homosexuelle und ähnliche Sexverwirrte in dieser Endzeit sicher nicht. Dabei sollten sie das zu ihrer Seelenrettung wirklich tun, wollen sie nicht weiter den Teufel auf ihren abstoßenden „Schwulstolz“-Paraden anbeten. Wegen des immer weiter zunehmenden Dauerregens an Homopropaganda und der damit erzeugten Homoanhänger, findet der Leser in dieser Ausgabe einen längeren Beitrag zur „schwulen Umerziehung“ der Gesellschaft. Die schaurigen Bilder zur Illustration, die leider die Realität abbilden, möchte ich entschuldigen. ☒ Jeder wiedergeborene Christ, der diese Zeilen liest, öffne sein Herz für die Blinden und Irregeleiteten in diesen noch verbleibenden Tagen vor dem Kommen des HERRN! Gott hat überall „gesalzen“, Gott hat überall „sein Licht auf die Scheffel gestellt“: Nun salzt auch Ihr die Welt und laßt Euer Licht hell leuchten! Amen! ☒

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21



Was ist eigentlich Straßenpredigen?



FRAGT DER STRASSEN-PREDIGER T.M. (NEWHALL, KALIFORNIEN).

„Straßenpredigen“ ist das öffentliche Ausrufen und Verkündigen des Evangeliums unseres Herrn und Erlösers JESUS CHRISTUS. Meist wird die biblische Botschaft mit einer natürlich lauten Stimme, manchmal auch mittels eines elektrisch den Ton verstärkenden Trichters (einem *Megaphon*) ausgerufen.



Christliche Straßenverkündiger finden Beistand für ihr Handwerk im Worte Gottes mit den zahlreichen Beispielen für Straßenpredigten im Alten und Neuen Testament. Zudem finden christliche Straßenprediger Unterstützung für ihre Berufung in der Definition des Wortes „predigen“ im Neuen Testament: es ist das griechische Wort „kerusso“. Dieses Wort, das 61 Mal im Neuen Testament erscheint, wird folgendermaßen übersetzt:

„Ein Herold sein oder des Amtes eines Herolds walten. / Nach der Art eines Herolds verkündigen. / Mit Vollmacht und Autorität so auszurufen, daß zugehört und gehorcht werden muß. / Etwas, was geschehen ist, zu veröffentlichen und öffentlich zu verkündigen. / Die öffentliche Verkündigung des Evangeliums und der Dinge, die damit zusammenhängen, wie es Johannes der Täufer, Jesus, die Apostel und andere christliche Lehrer taten.“

(Aus: Thayers & Smiths Bibel-Wörterbuch.)

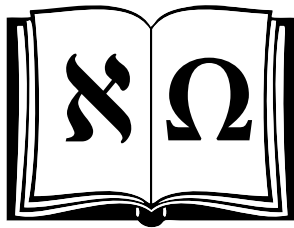
Straßenpredigen hat eine reiche nachapostolische Geschichte. Es war immer Teil des Christentums, wenn auch oft durch machthabende Kirchenorganisationen und deren weltliche Herrscher unterdrückt. Besonders blühte die Straßenpredigt ab der Reformation, durch die Puritaner in England, durch umherreitende Prediger in der Neuen Welt, durch Erweckungsprediger des frühen 20. Jahrhunderts und durch die heutigen Ausrufer auf den Straßen vieler Städte.



(QUELLE: CARM.ORG)



Straßendienst für Christus kann unangenehm sein: Hier erfährt ein gefaßter junger Bruder obszöne sexuelle Belästigung durch eine tätowierte Lesbe. Grund: Hinter einer Absperrung zeigt er mit anderen Christen den Sexverdrehten Gottes Rettungsweg auf. Auf den Schildern steht unter anderem geschrieben: „Christus starb für Sünder“, „Vertraue Jesus“ und „Jesus rettet vor der Hölle“. (New York City, Midtown, „Dyke Pride March 2016“ = „Marsch stolzer Lesben 2016“).



Christ! Lies die Bibel!

Keine Ausreden! Beginne noch heute!

Von Bruder P.S.R. (†2016): Noch mit 94 Jahren war dieser Bruder Straßenprediger, kompromißloser Bibellehrer und zudem Gründer des Pensacola-Bibel-Instituts (Florida).

In den 1980er Jahren sprach Bruder P.S.R. regelmäßig in einem stündlichen Fernsehprogramm. Wenn die Predigt weniger als eine Stunde dauerte, wurden weitere kurze Segmente ohne Vorbereitung gefilmt, um die sechzig Minuten zur Gänze auszufüllen. Dies ist die Mitschrift eines dieser kurzen Filme aus dem Jahr 1988 mit dem Originaltitel: „Read the Authorized King James Bible!“ („Lies die King-James-Bibel!“)



„Was? Du kannst keine fünf Seiten am Tag lesen?“

Diese Botschaft, die ich hier für Euch aufzeichne, handelt vom Wort Gottes. – Das ist das Buch! Die Heilige Schrift! Wir nennen es die Heilige Schrift, die King-James- oder Autorisierte Version. Darüber möchte ich zu Euch sprechen. Wir nennen es die Heilige Schrift, die King-James- oder Autorisierte Version, weil sie unter einem König übersetzt wurde und die Bibel sagt: „Wo das Wort eines Königs ist, dort ist Macht“ (Pred 8:4).

Wir nennen es Autorisierte Version, weil sie vom Heiligen Geist autorisiert ist, in einer Weise, in der kein Buch vorher oder seitdem autorisiert worden ist. Wenn Ihr einen Erst-

druck der King-James-Bibel besitzen würdet, dann fändet Ihr das Wort „autorisiert“ nicht auf dem Deckblatt dieser Bibel. Sie wurde bekannt als Autorisierte Version aufgrund ihrer Kraft und Autorität. Und das ist das Buch, über das wir in dieser Fernsehsendung heute sprachen.

Das ist das Buch, mit dem Ihr lesend Zeit verbringen solltet. Das ist das Buch, das Ihr wenigstens einmal im Jahr durchlesen solltet. Wenn Du ein schneckenlangsamer Leser bist, schaffst Du es einmal im Jahr. Wenn Du ein schneller Leser bist, sollte es leicht sein, die Bibel vier- bis sechsmal jährlich durchzulesen.

Doch die traurige Tatsache ist: die Menschen in Amerika lesen dieses Buch nicht. Sie kaufen diese Bücher, und sie studieren diese Bücher, aber sie lesen diese Bücher nicht. Und ich habe Euch aus diesem Buch gepredigt, und was ich wissen möchte, ist dies: Werdet Ihr dieses Buch lesen und darin Zeit verbringen oder nicht?

Dieses Buch ist ein Reinigungsmittel. In Johannes 17:17 sagt das Buch: „Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ In Johannes 15:3 sagt es: „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.“ In Psalm 119:9 redet es: „Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!“

Es ist ein Reinigungsmittel! Einige von Euch Christen, zu denen ich gerade spreche, seid befleckt, seid schmutzig. Ihr seid errettet, aber Ihr seid schmutzig. Ihr habt schmutzige Gedanken, eine schmutzige Phantasie, ein schmutziges Herz. Und deshalb ist Euer Lebenswandel schmutzig.



Manche Leute denken sogar, daß Ihr gar nicht errettet seid. Ich verstehe das besser, denn ich weiß, wie weit ein Christ den Willen Gottes verlassen und dennoch errettet sein kann. Christen können in alle möglichen Schwierigkeiten kommen und dennoch errettet sein. Wir alle wissen das.

Erinnert Euch: kürzlich, als diese Fernseh-Evangelisten in all ihre Mißlichkeiten gerieten und sie plötzlich der Meinung waren, sie hätten ihre Errettung nicht verloren? Habt Ihr das bemerkt? Manche Leute meinten: „Diese Baptisten-Prediger predigen diese abscheuliche Lehre der Heilssicherheit. Und dann geraten sie in das größte Schlamassel, das sie jemals sahen, und sagen nicht: »Ich habe die Errettung verloren.« Ist das nicht seltsam?

Nört, ich habe keine Sorge, daß Ihr Eure Errettung verlieren könnt, aber Ihr könnt kein reines und sauberes Leben als ein Kind Gottes leben ohne Zeit mit *diesem* Buch zu verbringen. Es sagt: „Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Indem er ihn bewahrt nach deinem Wort!“ (Ps 119:9). David sagt: „Dein Wort ist wohlgeläutert, und dein Knecht hat es lieb.“ (Ps 119:140).

Es gibt ein altes Sprichwort – und ich beende diese Sendung, wenn ich Euch diese Ermahnung gesagt habe: „Dieses Buch hält mich ab von meinen Sünden oder meine Sünden halten mich ab von diesem Buch.“

Wenn Du Dich als Kind Gottes mit Lesentum einläßt, dann wirst Du keine Freunde am Lesen dieses Buchs haben. Die Schwuchteln und warmen Brüder drüben in Kalifornien, wo einer meiner Freunde in San Franzisko bei ihren Paraden predigt, zerrissen seine Bibel und einige tausend von ihnen riefen im Chor: „*Wir werden die Bibel nicht lesen! Wir werden die Bibel nicht lesen! Wir werden die Bibel nicht lesen! Wir werden die Bibel nicht lesen! Wir werden ...*“ Das müssen sie mir nicht sagen, ich weiß, daß sie das nie tun werden.

Wenn Du Deine Frau betrügst, dann wirst Du keine Freude an Sprüche 4, 5, 6 und 7 haben. Wenn Du ein Atheist oder Agnostiker bist, dann kümmern Dich nicht Psalm 14 oder Jesaja 28 und 29. Du kannst mich nicht täuschen! Ich weiß, was hier drin steht! Dieses Buch ist geladen! Dieses Buch weiß alles über Dich – und sagt es!



Bruder P.S.R. in den 1970ern beim Ausrufen der Bibel von der Ladefläche eines Pritschenwagens.

Ihr Frauen, zu denen ich gerade spreche: Wenn Ihr eine christliche Frau seid und Euren Ehemann nicht achtet oder ihn verläßt, ich sage Euch, Ihr werdet dieses Buch nicht mit einer Kneifzange anfassen. Hesekiel 16 und Hesekiel 23! Und Ihr wißt nicht mal, was dort geschrieben steht. Ihr meidet diese Texte automatisch. Aber ich weiß, warum Ihr sie meidet. Denn ich weiß, was da drin steht.



un hört zu: Es ist Zeit für Euch, die Kinder Gottes, dieses Buch aufzuschlagen und zu lesen. Es ist Zeit für Euch das Lesen verschiedener Bibelversionen aufzugeben und nicht mehr nach einer Version zu suchen, die das sagt, was Ihr hören wollt oder die Euren Vorstellungen zusagt. Es ist Zeit, daß Ihr das reine und unverfälschte Wort Gottes lest – mit Gott darin – und es in Euren Herzen verbergt, damit Ihr nicht dagegen sündigt. Diese Worte sind lebendig! Und Jesus Christus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.“ (Matth. 4:4).

Möchtest Du einen guten Entschluß fassen? – Ich habe nun genug gepredigt. – Willst Du heute einen guten Vorsatz fassen, in diesem Moment? Willst Du täglich 10 Seiten aus diesem Buch lesen? Du sagst, „Bruder R., das sind eine Menge Seiten!“ Fünf Blätter auf beiden Seiten. Fünf Blätter auf beiden Seiten! Nun, sicher kannst Du fünf Blätter auf beiden Seiten lesen! Sicher kannst Du das! Zehn Seiten am Tag?

Diese Bibel hier hat große Buchstaben. Und diese Bibel hier hat etwa 1800 Seiten ... 1822. Machen wir daraus 1800. Und bei einer Rate von zehn Seiten am Tag Du kannst diese Bibel in 180 Tagen durchlesen. Weißt Du, was das ist? Das ist zweimal im Jahr! Jeder von Euch Leuten, zu denen ich gerade rede, kann dieses Buch zweimal im Jahr durchlesen. Wenn Du fünf Seiten Papier auf beiden Seiten liest.

Warum hast Du das nicht gemacht? Willst Du mir sagen, Du kannst das nicht? Du kannst keine fünf Seiten Papier auf beiden Seiten lesen? Schau her: eine, zwei, drei, vier, fünf Seiten ... auf beiden Seiten. An einem Tag? Du kannst das nicht an einem Tag lesen? Bei fünf Papierseiten am Tag kommst Du durch dieses Buch zweimal im Jahr.

Du bist seit 30 Jahren errettet? O, christlicher Freund, wenn Du seit 30 Jahren errettet bist und hast die Bibel nicht 60 Mal durchgelesen, durch jedes Wort darin, dann bist Du ein erbärmlicher Christ, laß mich Dir das sagen. Du hast sicher Deine Zeit vertan, indem Du eine Menge Schund gelesen hast, falls Du überhaupt liest.

Wenn Du blind bist, besorge Dir die Bibel in Braille-Schrift. Wenn Du sie nicht auf Braille bekommen kannst, beschaffe sie Dir auf Tonband! Aber veralbere mich nicht! Christus sagte: „Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes“ (Joh 8:47). Hiob sagt: „Ich habe die Worte aus seinem Munde höher geachtet, als meine nötige Speise.“ (Hiob 23:12b). Wenn einige von Euch Leuten Euren Körper so ernähret, wie Ihr Eure Seele ernährt, Ihr wäret schon vor zehn Jahren an Unterernährung gestorben.



ollt Ihr das Buch lesen? Laßt uns heute einen Entschluß fassen. Ihr hörtet diese Botschaft über das Wort Gottes. Wie wäre es, wenn wir jetzt einen Entschluß fassen? — *HERR, gib mir Gnade, ich werde den Rest meines Lebens zehn Seiten am Tag lesen, solange mein Augenlicht es zuläßt.* — Zehn Seiten? „O, ich schaffe das nicht, Bruder R.“ Gut, wie wäre es mit fünf Seiten? Gut? Fünf Seiten! Das sind je zwei Seiten auf zwei Papierblättern und eine Seite auf dem dritten Blatt. Wenn Du seit 40 Jahren errettet bist, solltest Du dieses Buch 40 Mal gelesen haben, wenn Du zweieinhalb Seiten am Tag gelesen hast.

Wißt Ihr, warum Ihr Christen das Buch nicht kennt? Ihr verbringt keinerlei Zeit darin! Nun laßt Euch von Gott helfen und verbringt von diesem Tage an etwas Zeit darin! Und „wachst in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus!“ (2Petr 3:18).



Bruder P.S.R. (94) noch 2016 beim Straßenpredigen: „Lest die Bibel!“

Bibel-Leseplan für Fundamentalisten.

Durch die ganze Bibel in 52 Tagen = 7 Mal im Jahr = 70 Mal in 10 Jahren.

„Laß dieses Buch des Gesetzes nicht von deinem Munde weichen, sondern forsche darin Tag und Nacht, auf daß du achtgebest, zu tun nach allem, was darin geschrieben steht; denn alsdann wird dir dein Weg gelingen, und dann wirst du weislich handeln!“

✠ Josua 1:8. ✠

Tag	Altes Testament (täglich 9 Kapitel) <i>Morgens lesen!</i>	Weisheitsbücher (täglich 5 Kapitel) <i>Mittags lesen!</i>	Die Propheten (täglich 5 Kapitel) <i>Nachmittags lesen!</i>	Neues Testament (täglich 5 Kapitel) <i>Abends lesen!</i>	Platz für Lesedatum oder abhaken
1	1 Mose 1–9	Hiob 1–5	Jesaja 1–5	Matthäus 1–5	
2	1 Mose 10–18	Hiob 6–10	Jesaja 6–10	Matthäus 6–10	
3	1 Mose 19–27	Hiob 11–15	Jesaja 11–15	Matthäus 11–16	
4	1 Mose 28–36	Hiob 16–20	Jesaja 16–20	Matthäus 17–22	
5	1 Mose 37–45	Hiob 21–25	Jesaja 21–25	Matthäus 23–28	
6	1 Mose 46–2 Mose 4	Hiob 26–30	Jesaja 26–30	Markus 1–5	
7	2 Mose 5–13	Hiob 31–35	Jesaja 31–35	Markus 6–10	
8	2 Mose 14–22	Hiob 36–40	Jesaja 36–40	Markus 11–16	
9	2 Mose 23–31	Hiob 41–42	Jesaja 41–45	Lukas 1–5	
10	2 Mose 32–40	Psalmen 1–5	Jesaja 46–50	Lukas 6–10	
11	3 Mose 1–9	Psalmen 6–10	Jesaja 51–55	Lukas 11–15	
12	3 Mose 10–18	Psalmen 11–15	Jesaja 56–60	Lukas 16–20	
13	3 Mose 19–27	Psalmen 16–20	Jesaja 61–66	Lukas 21–24	
14	4 Mose 1–9	Psalmen 21–25	Jeremia 1–5	Johannes 1–5	
15	4 Mose 10–18	Psalmen 26–30	Jeremia 6–10	Johannes 6–10	
16	4 Mose 19–27	Psalmen 31–35	Jeremia 11–15	Johannes 11–15	
17	4 Mose 28–36	Psalmen 36–40	Jeremia 16–20	Johannes 16–21	
18	5 Mose 1–9	Psalmen 41–45	Jeremia 21–25	Apostelg. 1–5	
19	5 Mose 10–18	Psalmen 46–50	Jeremia 26–30	Apostelg. 6–10	
20	5 Mose 19–27	Psalmen 51–55	Jeremia 31–35	Apostelg. 11–15	
21	5 Mose 28–34	Psalmen 56–60	Jeremia 36–40	Apostelg. 16–20	
22	Josua 1–9	Psalmen 61–65	Jeremia 41–46	Apostelg. 21–24	
23	Josua 10–18	Psalmen 66–70	Jeremia 47–52	Apostelg. 25–28	
24	Josua 19–24	Psalmen 71–75	Klagelieder 1–5	Römer 1–5	

Tag	Altes Testament (täglich 9 Kapitel) <i>Morgens lesen!</i>	Weisheitsbücher (täglich 5 Kapitel) <i>Mittags lesen!</i>	Die Propheten (täglich 5 Kapitel) <i>Nachmittags lesen!</i>	Neues Testament (täglich 5 Kapitel) <i>Abends lesen!</i>	Platz für Lesedatum oder abhaken
25	Richter 1–9	Psalmen 76–80	Hesekiel 1–5	Römer 6–10	
26	Richter 10–18	Psalmen 81–85	Hesekiel 6–10	Römer 11–16	
27	Richter 19–Ruth 4	Psalmen 86–90	Hesekiel 11–15	1 Korinther 1–5	
28	1 Samuel 1–9	Psalmen 91–95	Hesekiel 16–20	1 Korinther 6–10	
29	1 Samuel 10–18	Psalmen 96–100	Hesekiel 21–25	1 Korinther 11–16	
30	1 Samuel 19–27	Psalmen 101–105	Hesekiel 26–30	2 Korinther 1–5	
31	1 Sam. 28–2 Sam. 5	Psalmen 106–110	Hesekiel 31–35	2 Korinther 6–9	
32	2 Samuel 6–14	Psalmen 111–115	Hesekiel 36–40	2 Korinther 10–13	
33	2 Samuel 15–24	Psalmen 116–120	Hesekiel 41–45	Galater 1–6	
34	1 Könige 1–9	Psalmen 121–125	Hesekiel 46–48	Epheser 1–6	
35	1 Könige 10–18	Psalmen 126–130	Daniel 1–5	Philipper 1–4	
36	1 Könige 19–22	Psalmen 131–135	Daniel 6–10	Kolosser 1–4	
37	2 Könige 1–9	Psalmen 136–140	Daniel 11–Hosea 3	1 Thessalonich. 1–5	
38	2 Könige 10–18	Psalmen 141–145	Hosea 4–8	2 Thessalonich. 1–3	
39	2 Könige 19–25	Psalmen 146–150	Hosea 9–13	1 Timotheus 1–6	
40	1 Chronik 1–9	Sprüche 1–4	Joel 1–Amos 2	2 Timoth. 1–Titus 3	
41	1 Chronik 10–16	Sprüche 5–8	Amos 3–9	Philemon–Hebrä. 4	
42	1 Chronik 17–23	Sprüche 9–12	Obadja 1–Jona 4	Hebräer 5–9	
43	1 Chronik 24–29	Sprüche 13–16	Micha 1–4	Hebräer 10–13	
44	2 Chronik 1–9	Sprüche 17–20	Micha 5–7	Jakobus 1–5	
45	2 Chronik 10–18	Sprüche 21–24	Nahum 1–3	1 Petrus 1–5	
46	2 Chronik 19–27	Sprüche 25–28	Habakuk 1–3	2 Petrus 1–3	
47	2 Chronik 28–36	Sprüche 29–31	Zephanja 1–3	1 Johannes 1–5	
48	Esra 1–5	Prediger 1–4	Haggai 1–2	2 Joh /3 Joh /Judas	
49	Esra 6–10	Prediger 5–8	Sacharja 1–5	Offenbarung 1–5	
50	Nehemia 1–7	Prediger 9–12	Sacharja 6–10	Offenbarung 6–10	
51	Nehemia 8–13	Das Hohelied 1–4	Sacharja 11–14	Offenbarung 11–16	
52	Esther 1–10	Das Hohelied 5–8	Maleachi 1–4	Offenbarung 17–22	








„Die Bibel ist das großartigste aller Bücher,
sie zu studieren ist das vornehmste allen Strebens,
sie zu verstehen ist das höchste aller Ziele.“ ☒ C.C.R.



Schul geboren oder schul gemacht?

EINE BETRACHTUNG IN BEISPIELN VOM H.B.

Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verfauscht mit einem Bild, das dem vergänglichen Menschen, den Vögeln und vierfüßigen und kriechenden Tieren gleich. Darum hat sie Gott auch dahingegeben in die Begierden ihrer Herzen, zur Unreinheit, so daß sie ihre eigenen Leiber untereinander entehren, sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge verfauchten und dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!  Darum hat sie Gott auch dahingegeben in entehrende Leidenschaften; denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr verfauscht mit dem widernatürlichen; gleicherweise haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen und sind gegeneinander entbrannt in ihrer Begierde und haben Mann mit Mann Schande getrieben und den verdienten Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.“  Römer 1:21–27.  

Ohne viele Worte könnte man diesen Beitrag schon hier beenden. Der Römerbrief erläutert im ersten Kapitel vollumfänglich, woher homosexuelle Perversionen stammen und wie sie enden. Dennoch sollen einige weitere Gedanken das Problem etwas näher betrachten. Insbesondere die von Glaubensfernen und Bibellosen viel diskutierte Frage, ob die sogenannte „Homosexualität“ (nach der Bibel: „die Sünde von Sodom“, 1. Mose Kap. 19) anerzogen oder angeboren ist und was das für unsere Kinder bedeutet. 



Vier fehlgeleitete Christen feiern die „Homo-Stolz-Parade“ 2012 in Belfast, Nordirland. Auf den weißen Plakaten steht: „Christen genießen Schul-Stolz“ und „Kirchen heißen LGBT-Menschen willkommen“. Und das Herz mit „Sprüche 7:18“ führt zu: „Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, uns an Liebkosungen erfreuen!“ Im Kontext dieser Bibelstelle geht es um Ehebruch und Hurerei, wofür diese traurigen Herren samt ihrem bibelunkundigen Pastor frohe Reklame machen.



it freundlicher Unterstützung der großen Politik gelingt es heute einer winzigen Minderheit von sexuell Unnormalen (man spricht von 1 bis 2 % der Gesellschaft), die selbst von der Weltgesundheitsorganisation WHO noch bis in die 1970er Jahre hinein als „geisteskrank“ eingestuft und diagnostiziert wurden, ihre gefährlichen Homo-Ideologien in Medien, Gesellschaft und Bildungssystem als „völlig normalen“ und quasi „erstrebenswerten“ Lebensstil zu verankern.

Diese Leute versammeln sich unter dem englischen Kürzel LGBT, was für „LESBEN (geschlechtlicher Verkehr von Frau mit Frau), GAYS (deutsch: SCHWULE; Verkehr von Mann mit Mann), BISEXUELLE (Verkehr mit beiderlei Geschlechtern) und TRANSGENDER (Geschlechtsumgewandelte)“ steht.

Weitere Spielarten nennen sich „ASEXUELLE“ (Verkehrablehner), „POLYAMORÖSE“ (Verkehr mit vielen Personen beiderlei Geschlechts habende), „TRANSVESTITEN“ (Frauenwäschetragende) und „UNSURE“ d.h. „Unsichere“ (die ihr Geschlecht „nicht kennen“ oder „täglich wechseln“ und je nach Lust Herren- oder Damentoiletten aufsuchen).

Wir Bibelchristen wissen aufgrund der Heiligen Schrift, daß Gott nur Mann und Frau erschuf (1Mo 1:27–28) und alles andere Verirrungen von Satan sind (Röm 1), um die gottgeschaffene Familie und Ehe aus Mann und Frau der Lächerlichkeit preiszugeben und letztlich Gott die Ehre zu rauben.

Selbst die Mehrheit der Gottlosen findet es im Zwei-Augen-Gespräch abstoßend, wenn sie „Pärchen“ aus zwei Lesben oder zwei Schwulen erblicken müssen oder wenn diese sich küssen oder Hand in Hand den Bürgersteig benutzen. Das zeigt, daß sich in vielen Atheisten noch das göttliche Gewissen regt, das diese Perversion als ebensolche demaskiert.



n den letzten Jahren sammeln sich immer mehr Eltern in konservativeren deutschen Bundesländern mit allzu homofreundlichen Regierungen zu Demonstrationen, um die Frühsexualisierung ihrer Kinder in den staatlichen Schulen zu verhindern. Schon den Kleinsten soll dort nicht nur „normaler Sexunterricht“ erteilt werden, der schon übel genug ist und allein in die Elternhäuser gehört. Nein, quer über alle Unterrichtsfächer hinweg sollen homosexuelle Lebensweisen als völlig normal beworben werden, etwa im Deutschunterricht, wenn in einem Text plötzlich eine „Familie aus zwei Vätern mit ihren Kindern“ auftaucht, oder wenn im Physikunterricht nicht mehr die wissenschaftlichen Entdeckungen eines Menschen eine Rolle spielen, sondern sein Schwulsein herausgestrichen wird.



Christen mit einem „Aufblas-Jesus“ und der Frage: „Würde Jesus diskriminieren?“ Das Lexikon sagt: „Diskriminieren: einen Menschen aus bestimmten Gründen (meist wegen seiner Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe) benachteiligen und herabsetzen, indem man ihn schlechter als andere Menschen behandelt.“ Hat das Jesus getan? Ja: Mk 7:25–29; Mt 10:5–6; Mt 15:24. (Chicago Pride 2015).

Die Homopropaganda trompetet regelmäßig aus, daß niemand zum Homosexuellen gemacht werden könne, „man ist es einfach von Geburt an“. Dagegen könne man rein gar nichts unternehmen: „Ich bin einfach so geboren.“ Völlig Sexverwirrte verkünden gar: „Gott hat mich so geschaffen!“ Und der homosex-



durchsäuerte Schulunterricht solle ja nur „den Sexunsicheren unter den Kindern in ihrer Identitätsfindung helfen“ und die anderen Schüler „tolanter gegenüber sexuellen Minderheiten“ machen.


Auch wenn die Wissenschaft noch kein „Homo-Gen“ entdecken konnte – und natürlich gibt es keins, denn es handelt sich um eine psychische Störung –, so soll diese angebliche „Spielart der Sexualität“ laut Homo-Agitation auch nicht durch „homosexuelle Schulaufklärung“ erwerbbar sein. Aber ist es wirklich so, daß die alles überrollende Homo-Werbung keinen Einfluß auf Menschen und speziell Kinder hat?



Christliche Frauen – sind es Lesben? – auf dem „London Pride 2016“. Ihr Plakat ist betitelt: „Wir sind alle nach dem Bild Gottes geschaffen“. Da sie auf einer Homoparade sind, möchten sie damit etwa andeuten, daß Gott ein Homosexueller ist? Die Bibel widerspricht: „Und Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.“ (1Mo 1:27-28a). Kein Wort von Adam & Adam und Eva & Eva. „Pride“ heißt übrigens „Stolz“, und dieser ist eine Sünde mit seinem bekannten Ende: „Stolz kommt vor dem Untergang und Hochmut vor dem Fall.“ (Spr 16:18).

Betrachten wir die Bibel, so lernen wir etwas völlig anderes. Anbetung gebührt allein Gott (2Mo 20:2-3). Man solle keine anderen Götter (Götzen) neben Gott dulden und nichts anderes anbeten: nichts was im Himmel, auf Erden oder im Wasser ist, also auch keinerlei Tiere (2Mo 20:4-6). Was macht der Mensch aber heute? Er macht genau das, was Gott haßt.

Evolution ist die Religion der Jetztzeit. Atheisten lehnen Gott ab und beten Menschen und Tiere an, wie *Römer 1* schon prophezeit und die 10 Gebote warnen. Man setzt im Darwinismus den Menschen zum Affen herab, also zum bloßen, seelenlosen Tier, der wie ein Hund stirbt und von dem am Ende nichts übrigbleibt. Ein von Gott vorhergesagtes Resultat solchen Irregehens ist die moderne Homoverwirrung.

Betrachten wir unsere Umwelt, so ist heutzutage „Schwul-“ und „Lesbischwerden“ unter Gottlosen die große Mode, die nicht mit „versteckter Homosexualität von Geburt an“ erklärt werden kann. Beispiele gibt es zuhauf. Mode deshalb, weil durch die Dauerbeschallung aus allen Homo-Reklame-Rohren jeder nur einigermaßen medienprominente Mensch zum „Homo“ werden will. Aufmerksamkeitssuchende und oft talentlose Künstler feiern ihre „Bekehrung zum Homo“ in Gazetten und Nachrichtenkanälen, wobei alle Schamgrenzen längst gefallen sind. Früher war der „Schwule“ ein Aussätziger, aber heute ist er 

ein gefeierter Star. Satan gelang die völlige Verdrehung aller Werte. Und wie die angehimmelten Idole „schwul und lesbisch werden“, so machen es ihnen ihre Fans nach. Menschen folgen Menschen statt Gott.



in früher Vertreter der „Schwulwerdung“ ist der englische Sänger und Komponist Elton John. Im Jahre 1984 heiratete er in Australien die deutsche Tontechnikerin Renate B. und ließ sich 1988 wieder von ihr scheiden. 2005 „verpartnerte“ sich Elton John dann mit seinem langjährigen Lebenspartner David F., deren „Eingetragene Lebenspartnerschaft“ 2014 nach einer Gesetzesänderung in eine „Ehe“ umgewandelt wurde. Auf Kinder wollten die beiden leider nicht verzichten: 2010 brachte eine Leihmutter einen Jungen in einer Klinik in Kalifornien zur Welt. Er ist der gemeinsame Sohn von Elton John und David F. Beide kommen als leibliche Väter in Frage; sie selbst wissen nicht, wer es ist. 2013 wurde der zweite Sohn von derselben Leihmutter zur Welt gebracht. Daß Kinder Vater und Mutter, also eine echte Familie, brauchen, um geistig gesund aufzuwachsen und reife Erwachsene zu werden, ist selbstsüchtigen Menschen offenbar völlig egal.

Zwischen 1988 und 1992 war eine Musikgruppe aus fünf Jungs aus Boston weltberühmt, die „New Kids on the Block“. Viele Millionen atheistische Mädchen beten diese Sänger als Idole (Götzen) an. Zur selben Zeit war eine junge Sängerin namens Tiffany ebenso auf dem Höhepunkt ihres kurzen Erfolgs und war mit einem der Sänger, Jonathan Knight, eine „Liebesbeziehung“ eingegangen. Als sie im Jahr 2011 von einem Rundfunkmoderator befragt wurde, ob sie ein „Paar“ waren und warum ihre „Beziehung“ dann letztlich in die Brüche ging, antwortete Tiffany: „Ja, ich war mit ihm zusammen. Aber später wurde er schwul.“



Die Episkopal-Kirche der USA auf einem Umzugswagen bei einer Homo-Parade 2016: „Wir sind Christen & wir unterstützen Gleichheit“. Den „Jesus-Fisch“ hat man gleich mit den Homo-Regenbogenfarben verziert, den die Homosexuellen zuvor aus der Bibel gefischt haben, um Gott lächerlich zu machen. Mit dem Regenbogen verschönt Gott den Himmel, um immer daran zu erinnern, daß er nie wieder eine Sintflut senden werde (1Mo 9:11-17). Zudem umkränzt der Regenbogen den Thron Gottes im Himmel (Offb 4:3).



Im Bereich der Kirchen und Sekten hat die Episkopalkirche in den USA (das ist die amerikanische Version der Anglikanischen Kirche Englands) den Vogel gleich zweimal abgeschossen. Bischof Gene Robinson von der Diözese New Hampshire heiratete 1972 Isabella M., mit der er zwei Töchter zeugte. 1986 ließ er sich von ihr scheiden, weil er „schwul geworden“ war. Seit 1989 lebte er mit seinem Liebhaber Mark A. zusammen, seit 2008 in einer „Eingetragenen Partnerschaft“. Im Jahr 2014 ließen sich die beiden Herren wieder „scheiden“.



Der zweite Fall im Religionsbetrieb ist ebenfalls ein Bischof der US-Episkopalkirche namens Otis Charles (1926–2013). Er war Priester in Connecticut und bekleidete seit 1971 das Amt des Bischofs von Utah. Er war von 1951 an 42 Jahre lang verheiratet und Vater von fünf Kindern. 1993, im Alter von 67 Jahren, ließ er sich scheiden, weil er „schwul geworden“ war und „einen Mann liebte“. 2008 (mit 82 Jahren) „heiratete“ er in Kalifornien seinen Liebhaber Felipe S., der zu diesem Zeitpunkt 67 Jahre alt war.

Bei vielen „Schwulgewordenen“ kann die Verdrehung ihrer Sexualität auf psychische Probleme in der Jugend und Entwicklungsphase zurückgeführt werden. Der genannte Gene Robinson war von seinen Eltern ungewollt, sie hofften auf ein Mädchen, und sie gaben ihrem Jungen deshalb den Mädchennamen „Vicky Gene“. Aufgrund der schwachen Konstitution des Kindes erwarteten sie ständig, daß er schnell stirbe. Als Gene R. erwachsen war, sagte ihm sein Vater, daß er keine Freude am Aufwachsen des Jungen gehabt hätte. Beide Eltern waren Kirchgänger und Gene besuchte 13 Jahre lang regelmäßig die Sonntagsschule. Das war aber wohl kein Ersatz für fehlende Elternliebe



Der Zehnkämpfer Bruce Jenner links als Olympiasieger bei den Spielen von Montreal 1976. Und Bruce Jenner als Geschlechtsumgewandelter auf einem Umschlagfoto von 2015. In „drei Ehen“ mit Frauen von 1972–2014 hatte Herr Jenner zuvor sechs Kinder gezeugt.



as „Schwulwerden“ ist das eine Phänomen dieser letzten Tage. Das andere, ebenso extreme, sind die „Geschlechtsumwandler“. Also Menschen, die „nicht im richtigen Körper geboren“ sein wollen und sich deshalb durch Operationen selbst verstümmeln, um aus einem Mann zur Frau zu werden und umgekehrt. Zwei Fälle sollen das dokumentieren:

2010 verhafteten die US-Streitkräfte einen Verräter in den eigenen Reihen namens Bradley Manning, der 700 000 streng geheime Regierungsdokumente der Internet-Enthüllungsplattform WikiLeaks zugespielt hatte. Während seines Prozesses 2013 erklärte er, daß er sich „seit seiner Kindheit als Frau fühle“ und künftig als „Chelsea Manning“ und mit weiblichen Pronomen benannt werden wolle. Manning gab außerdem bekannt, so bald wie möglich eine „Hormonersatztherapie“ beginnen zu wollen. 2014 beantragte er seine Namensänderung und bekam sie gewährt. Auch eine „Behandlung mit weiblichen Hormonen“ zur Geschlechtsänderung gewährte ihm das US-Militär 2015. Herr Manning erwirkte im September 2016 mit einem fünftägigen Hungerstreik die Bewilligung einer „geschlechtsangleichenden“ Operation in einem Militärhospital. In der Internet-Enzyklopädie Wikipedia wurden alle Pronomen des Herrn Manning von „er“ in „sie“ geändert. Der geschlechterjonglierende Unsinn hat auf diesem Wege nun schon „seriöse Lexika“ erfaßt. Als letzte Amtshandlung begnadigte Präsident Obama Herrn Manning im Januar 2017.




Lm Jahr 1976 gewann der bekannte US-Sportler Bruce Jenner (*1949) die Goldmedaille im Zehnkampf bei den Olympischen Spielen in Montreal und hielt den Zehnkampf-Weltrekord. Im selben Jahr wurde er „Sportler des Jahres“. 1986 erhielt er Einzug in die „Olympische Ruhmeshalle der USA“. Neben einer Karriere im Filmgeschäft war Bruce Jenner in den 1980er Jahren auch ein erfolgreicher Automobilrennfahrer. Er war von 1972 bis 1981 „in erster Ehe“ mit Chrystie C. verheiratet. Aus dieser Ehe stammen Sohn Burt und Tochter Casey. In derselben Woche, in der beide „geschieden wurden“, „heiratete“ Herr Jenner die Schauspielerin Linda T. Aus dieser Ehe stammen die Söhne Brandon und Brody. Auch diese „Ehe“ wurde „geschieden“. Und 1991 „heiratete“ Bruce Jenner „in dritter Ehe“ Kris H. Mit ihr hatte er die Töchter Kendall und Kylie. Diese „Ehe“ wurde im Dezember 2014 „wegen unüberbrückbarer Differenzen geschieden“. 2015 annoncierte der inzwischen 65jährige Bruce Jenner in einer Titelgeschichte des Hochglanzmagazins „Vanity Fair“ (deutsch: „Marktplatz der Eitelkeiten“), ab sofort eine „Transfrau“ zu sein und statt *Bruce William Jenner* nun *Caitlyn Marie Jenner* heißen zu wollen. Das Weiße Haus unter Präsident Obama gratulierte ihm dazu. Geschlechtsumwandelnde Operationen begannen im selben Jahr. Ebenso wurde die Namens- und Geschlechtsänderung gerichtlich bestätigt. In der Internet-Enzyklopädie Wikipedia wurden alle Pronomen des Herrn Jenner von „er“ in „sie“ geändert, und wie beim Herrn Manning, nicht ab dem Zeitpunkt der „Geschlechtsänderung“, sondern von Geburt an. Der irreführende Wahnsinn hat Methode.



Die „Frau mit Vollbart“ Thomas Neuwirth, Gewinner des Eurovision-Sängerwettstreits 2014. Trauriger Höhepunkt aller Geschlechterverwirrung. „Wie es vor der Sintflut war...“

Neben Geschlechtsumwandlern gibt es auch die Männer in Frauenwäsche, genannt Transvestiten. In Deutschland findet man einen prominenten schwulen Herrn namens Oliver Knöbel, der als sogenannter „Travestie- oder Verkleidungskünstler“ seine Geschlechtsirritation auslebt und besser unter der Bezeichnung „Olivia Jones“ bekannt ist. Als Transvestit trägt er in der Öffentlichkeit Damenkleidung und kann so seine geschlechtliche Verirrung als das „Rollenspiel“ eines Künstlers ausgeben. 2016 trat „Olivia Jones“ als erster Transvestit in der kirchlichen ARD-Samstagabend-Sendung „Das Wort zum Sonntag“ auf, um gemeinsam mit der „Pastorin“ Annette Behnken ein „Zeichen für Toleranz, Vielfalt und Respekt zu setzen“.

Doch schlimmer geht immer: 2014 wurde der schwule Österreicher Thomas Neuwirth über Nacht weltberühmt. Verkleidet als Frau mit Vollbart trat er unter dem Namen „Conchita Wurst“ beim 59. Eurovision-Sängerwettstreit in Kopenhagen auf – und gewann haushoch. Theologen verglichen den vollbärtigen Transvestiten in ihren Betrachtungen über dessen Wirkung und die Massenhysterie 

durch sein Erscheinungsbild mit „Jesus-Darstellungen im romantisierenden Stil der Nazarener-Malerei“. Neben Gender-Geschlechtsvermischung wird hier allerdings das wahre Angriffsziel klar: JESUS CHRISTUS, also Gott selbst. Auch das Pseudonym „Conchita Wurst“ ist schon eine Provokation in sich: „Conchita“ ist im Spanischen einerseits ein verbreiteter Frauename, der mit „Kleine Muschel“ übersetzt werden kann, andererseits aber auch eine vulgäre und abwertende Bezeichnung für das weibliche Geschlechtsorgan; und „Wurst“ spricht im Schwulenkontext für sich selbst. Sodomschlamm ergießt sich aus Europas Fernsehern!

In den biblischen Geboten gegen ungöttliche Vermischung lesen wir im 5. Mose 22:5 folgendes: „Eine Frau soll keine Männersachen auf sich haben, und ein Mann soll keine Frauenkleider anziehen; denn jeder, der dies tut, ist dem HERRN, deinem Gott, ein Greuel.“ Man beachte, daß Transvestitismus ähnlich wie Homosexualität ein *Greuel* ist, und nicht nur Sünde! Der Grund liegt darin, daß er die Unterschiede zwischen Mann und Frau verwischt, daß er die geschaffene Ordnung von Mann und Frau zerstört (1Mo 1:27) und daß er die Grundlage dafür bildet, um Homosexualität zu fördern. Wir Menschen sind jedoch als männlich und weiblich geschaffen und müssen in dem Geschlecht leben, das Gott uns geschenkt hat!



Heute gibt es Homoaufmärsche in jedem kleinen Ort, hier 2016 in Madison, US-Bundesstaat Wisconsin. Obligatorisch werden Christen und Gott verspottet. Ein falscher „Jesus“ ist immer mit dabei, und katholische Kuttenträger wie der Papst, Kardinäle und Nonnen werden gern nachgeäfft. Obiger „Jesus“ predigt „cool“: „LGBT? Kein Problem für mich“.

Wie tief der sodomsexuelle Sauerteig schon Gesellschaft, Bildungssystem und Staatsmacht durchsäuert hat, zeigt ein letztes Beispiel. Im Januar 2017 schreibt die Presse: „Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen will für die Bundeswehr ein Sex-Seminar veranstalten lassen. Ziel der Maßnahme ist einem Medienbericht zufolge die Truppe bunter zu machen. Dadurch soll die Bundeswehr auch für sexuelle Minderheiten geöffnet werden.“ Weiter schreibt man, „daß es in der Bundeswehr rund 17 000 Schwule, Bisexuelle, Transgender und ähnliche gebe. Das seien bereits 6,6 Prozent des gesamten Heeres.“ Besser kann man eine Armee wohl nicht von innen heraus zersetzen. Dabei sollte die gelernte Gynäkologin und Kriegsministerin mit ihren sieben Kindern, dem Parteibuch einer angeblich christlichen Partei und ihrer Mitgliedschaft in der lutherischen Staatskirche doch christliche Werte in der Politik vertreten und keine Greuel fördern. Der Glaube ist aber, wie so oft, nur Fassade (Luk 11:39).



Was ist nun Ursache der heutigen Sintflut an sexuellen Perversionen, zu denen letzten Endes neben der Pest der allgegenwärtigen Pornographie auch Vergewaltigungen, Kinderschändungen, Verkehr mit Tieren und sexueller Kannibalismus gehören? Ganz klar, wie bereits *Römer 1* sagt, der Totalabfall von Gott durch den grassierenden Atheismus! Wir erleben die Vorschattungen des Antichristen, was für uns errettete Brüder Grund zur Freude ist, denn das heißt, daß die Wiederkehr Jesu in den Wolken und die Errettung aller Christen kurz bevorsteht!

„Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muß unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, geoffenbart werden, der Widersacher, der sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst als Gott erklärt.“ 2Thess 2:3–4.

„Sehet zu, ihr Brüder, daß nicht jemand von euch ein böses, ungläubiges Herz habe, im Abfall begriffen von dem lebendigen Gott; sondern ermahnet einander jeden Tag, solange es «heute» heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt werde durch Betrug der Sünde!“ Hebräer 3:12–13.



Daß die Homoverwirrten Gott hassen, zeigen sie immer unverkennbar. Hier wird aus dem Wort Gottes ein Scherzartikel: Tanzende Lesbe in Bibelverkleidung auf dem „Gay Pride New York 2015“. Oder auf den Bannern bei ihren Sodomsex-Aufmärschen, wie: „Jesus hatte zwei Väter: Joseph und den Herrn. Gleichgeschlechtliche Eltern. Jeder macht es.“

Und wir sehen auch, daß sexuelle Perversionen vielfach erlernt sind. In Ablehnung durch die eigenen Eltern, durch zerrüttete Familienverhältnisse, durch „alleinerziehende Mütter“, durch zerbrochene Ehen und infolgedessen zerbrochene Kinderseelen, durch schlechten Umgang in Schulen und dortigem „Sexualkunde“-Unterricht, durch freien Zugang zu Pornographie im Internet und auf Bildtelefonen (*Smartphones*), durch Homo-Reklame in Medien, Politik und Bildungseinrichtungen, durch Feminismus und Geschlechterrollenumkehrung und dergleichen mehr.

Denso wichtiger ist es, daß Kinder in gesunden, christlichen Familien aufwachsen, die ihre Kinder von den satanischen Irrungen der Welt fernhalten, ihnen eine gesunde Bibelbasis lehren, die Alternativen zum weltlichen Leben bieten, insbesondere durch gutes Vorbild und echte Liebe. Das alles ist nur durch die Umkehr zu JESUS CHRISTUS möglich, durch festen Glauben an den Erlöser, durch eifriges, tägliches Bibellesen – unserem spirituellen Quell der göttlichen Ermahnung und Reinigung – und durch kompromißlose Nachfolge unseres Herrn und Heilandes, JESUS CHRISTUS, den eingeborenen Sohn Gottes und einzigen Weg zur Errettung.



Wir leben in der letzten Zeit kurz vor Jesu Kommen. Es herrschen Zustände, wie in Sodom und Gomorrha und wie vor der Sintflut. Das Herz wir einem schwer in dieser traurigen Welt. Im Januar 2017 veröffentlichte die deutsche „Antidiskriminierungsstelle der Bundesregierung“ eine Umfrage, nach der die „große Mehrheit für die Gleichstellung von Schwulen und Lesben“ sei. Demnach stimmen 83 Prozent der Aussage zu, daß „Ehen zwischen zwei Frauen oder zwei Männern“ erlaubt sein sollten. Nur noch 17 Prozent der Bevölkerung sind in dieser Frage mit der Bibel und mit Gott in Übereinstimmung. Ein weiterer und langsam dahinschwindender Hoffnungsschimmer sind die 38 Prozent in der Studie, die noch „abwertende Einstellungen gegenüber Schwulen und Lesben“ haben und es „als unangenehm ansehen, wenn zwei Männer in der Öffentlichkeit ihre Zuneigung zeigen“. Bei diesen regt sich noch das gottgegebene Gewissen: ihr Herz weiß, daß sexuelle Perversionen Gott ein Greuel sind und schwerste Konsequenzen für alle nach sich ziehen.

Aber wie schlimm, daß eine antichristliche und homofördernde Regierung die Gefühle der ganzen Bevölkerung kontrollieren und manipulieren will. Man muß allem, was an Sünden und Greueln von der Obrigkeit verordnet wird, jubelnd zustimmen. Und wenn man in seiner Seele spürt und in der Bibel liest, daß es schlecht und Sünde ist, dann wird man zum „Homophoben“ gestempelt, also zu jemandem, der angeblich „Angst vor Homosexuellen“ hat. Man wird für geisteskrank oder gar zum kriminellen Haßprediger erklärt, weil man „Vielfalt, Diversität und Toleranz“ gegenüber dem Grauen nicht befürworten will.



Lesben und Schwule und sonstige sexuell Abartige sind Greuelsünder, sie brauchen die Zuwendung durch uns Christen. Mit Nächstenliebe muß ihnen ihr Holzweg immer wieder aufgezeigt werden, der sie am Ende in die Hölle führt, und daß sie den Erlöser JESUS CHRISTUS brauchen, der sie allein von ihrer Sexkrankheit heilen und befreien kann. Laßt uns Abstand von der Verdammung der geschlechtlich Verwirrten nehmen. Sie brauchen unser Einstehen für sie vor Gott im Gebet. Sie sind Seelen, die von Satan verfinstert wurden, aber die sich nach Errettung sehnen, so wie wir einst, als wir noch in der gottlosen Finsternis wandelten und Menschen für unsere Errettung beteten!

JESUS CHRISTUS kann jeden Menschen ohne Ausnahme aus allen Arten von Verirrungen und sündigen Abwegen retten, ihn heilen und ihm das ewige Leben schenken! Übt Reue, tuet Buße, folgt dem Sohn Gottes aus dem Schlamm dieser untergehenden Welt hinein in die himmlische Ewigkeit. Ein Leben im Licht und in der Herrlichkeit Gottes ist unser Ziel. Gott hat es allen Menschen bereitet, aber die Entscheidung liegt bei uns!

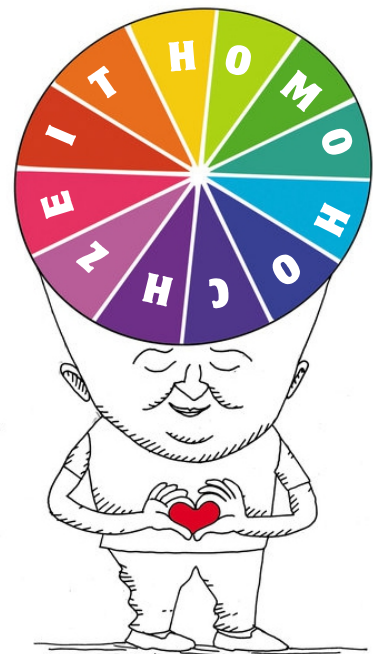


Aus Sicht der Welt.

Böser Christ.



Guter Christ.



Lesehinweis!



Zum bequemeren Lesen empfiehlt sich der Ausdruck von „Rufet laut aus!“. Zuerst die ungeraden Seiten drucken, und auf die Rückseiten die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenzwacken. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen und liegenlassen kann. Auch zum Weitergeben ideal!



Weitere Ausgaben findet man im Internet unter: www.sabon.org.





Des Pfarrers neue Kleider.

Gesammelte Zitate evangelischer
und artverwandter Kirchenpäpstelein.

✠ Des Wahnsinns Fünfter Teil. ✠

ZUSAMMENGETRAGEN VON BRUDER R.M.

„Falsche Christen, die sich evangelisch rühmen und bringen doch keine gute Frucht, sind wie Wolken ohne Regen, womit der ganze Himmel überzogen, dunkel und finster gemacht wird, und doch daraus kein Regen fällt, der die Erde fruchtbar machte. Also geben nun viel Christen große Heiligkeit vor, aber da ist kein Glaube gegen Gott, noch Liebe gegen den Nächsten.“ ✠ M. Luther ✠



Teil 5. Der kirchliche Weltverliebte.

Ein neues Evangelium aus der Hölle. (Galater 1:8-9.)

Liebe zur Welt (2Tim 4:10) und Feindschaft zu Gott (Jak 4:4) führt viele im Kirchenrock einerschreitende Amtsträger zur Verweltlichung ihrer Kirchen und ihres Glaubens. Dadurch verführen sie ihre Schäfchen in die Zusammenarbeit (Ökumene) mit Nichtwiedergeborenen und in die Fänge der Sorgen dieser Welt. Am Ende bleibt von diesen Kirchen nur eine leere und ausgebrannte Glaubensruine mit Leichenbergen übrig anstatt einer Gott anbetenden Glaubenskapelle voller Heiliger. Mit noch so schönen Worten können sie ihre geistliche Leere nicht verbergen. Ohne Heiligen Geist stehen diese Religionsvermischer nicht im Buch des Lebens (Phil 4:3).

„Das Christuskleid der »Heilig-Rock-Wallfahrt« verbindet alle Getauften. Die Spaltung hindert uns daran, glaubwürdige Zeugen des Evangeliums zu sein. Das Christuskleid verbindet alle Getauften miteinander und schenkt eine neue Identität. Der ungeteilte Rock verweist auf die Einheit der Kirche Jesu Christi. Wir können uns am Reichtum der anderen erfreuen und uns durch sie beschenken lassen.“ (Pfälzer Kirchenpräsident Christian Schad in Speyer, „idea“ 19/2012).

„Gott selber gestaltet und erhält die Ökumene durch die Kraft des Heiligen Geistes. Diese Einheit ist Gottes Gabe und nicht das Ergebnis menschlicher Anstrengungen. Bereits jetzt sind die Kirchen trotz aller Unterschiede verbunden durch die Bibel als gemeinsame Grundlage und Richtschnur sowie durch die Taufe als gemeinsames Sakrament. Die gemeinsame Aufgabe aller Kirchen ist die Verpflichtung zu Frieden, Gerechtigkeit und Umweltschutz.“ (Annette Kurschus, Präses der westfälischen Kirche, „idea“ 21/2012).

„Die evangelische Kirche bringt derzeit mehr politische Persönlichkeiten hervor als die katholische Kirche. Die evangelische ist etwas mehr gegenwartsbezogen, weltlich, diesseits orientiert. Die Synode der evangelischen Kirche diskutiert stärker gesellschaftspolitische Themen als die katholische.“ (Katholisch-bayrischer Politiker Edmund Stoiber, „idea“ 21/2012).



„Dieser Kirchentag hat gezeigt, es gibt einen lebendigen, real existierenden Protestantismus in unserem Land. Und dieser Protestantismus hat sein Profil geschärft: Fromm und engagiert in der Welt zugleich. Manche im säkularen Bereich haben erstaunt festgestellt: Die evangelische Kirche ist frisch, lebendig und zukunftsfähig. Gewiß, manches wäre zu verbessern, manches zu straffen. Aber heute gilt: Das Fest des Glaubens hat uns gut getan. Es hat ermutigt, am Glauben festzuhalten und andere einzuladen; es hat ermutigt, sich nicht zurückzuziehen, sondern sich kräftig einzumischen in diese Welt, von der wir glauben, daß sie Gottes Welt ist.“ (*„Landesbischofin“ Hannovers Margot Käßmann, „idea“ 22/2005*).

„Ich bete hin und wieder den Rosenkranz. Er bereichert mein Gebetsleben. Auch evangelische Christen können Maria um Fürbitte anrufen. Genauso wie wir hier auf Erden Mitchristen um Fürbitte ersuchen, können wir auch die Heiligen im Himmel anrufen.“ (*Pfarrer Wolfgang Hering zu Potsdam, idea 38/2000*).

„Aber soll einer nach 20 Jahren noch dafür beten, daß sein verstorbener Vater aus dem Fegefeuer in den Himmel kommen möge? Das Beten für die Verstorbenen hat natürlich immer Sinn. Aber es verwandelt sich. Zu Beginn ist das Beten Fürbitte, daß der Verstorbene sich für Gott entscheidet, daß er den Sprung in die Liebe Gottes schafft. Dann wird es zu einem Gebet, das mich mit dem Verstorbenen verbindet, zu einem Gebet, in dem mich der Verstorbene auf das eigentliche Ziel meines Lebens hinweist. Und es wird dann oft auch zu einem Gespräch mit dem Verstorbenen und zu einer Bitte an ihn, mich zu begleiten und mich zu bewahren vor einem Verfehlen meines Lebens.“ (*Kath. Benediktinerpater und Esoteriker Anselm Grün, „factum“ 11.12/2000*).

„Wir wollen sehen, wie Gott wirkt und die Gesellschaft verändert, so daß es keine rassistischen Untertöne, ökonomischen Ungerechtigkeiten, Umweltverschmutzung mehr gibt. Ich lerne von anderen Religionen über Jesus. Auch sie sprechen zu mir über Christus. Ich bin nicht überzeugt, daß Jesus nur in Christus lebt.“ (*Baptistenpastor, Autor und Führer der „Linksevangelikalen“ Tony Campolo, Emerging Church, „topic“ 10/2011*).

„Alle evangelischen Christen haben den Auftrag, die Einheit der Kirche zu erhalten und nach dem Verbindenden zu streben. Diese Einheit der Kirche ohne eigene Beschwerne und mit voller Absicht aufzukündigen, ist lieblos. Schließlich ist ein Widerspruch kein Freibrief für Ungehorsam gegenüber der Kirche, sondern die Christenpflicht zur inhaltlichen und fairen Auseinandersetzung über die Auslegung in aller Freiheit.“ (*Pfarrer Thomas Jakubowski, Beauftragter für „inklusive“ Gemeindekultur in der EKD der Pfalz, „idea“ 26/2012*).

„Meine Aufgabe, meine Rolle, unsere Rolle in der Evangelisation ist nicht allein, Menschen zu Christen zu machen. Unsere Aufgabe ist es, sie in so reichem und vollem Sinn christlich zu machen, wie wir können, indem wir sie in die katholische Kirche bringen. Nein, ihr ladet nicht jemanden einfach ein, Christ zu werden, ihr ladet den Menschen ein, mit euch als neues Gemeindeglied in eine katholische Kirche zu kommen.“ (*Kath. Redemptoristenpriester Tom Forrest in Wolfgang Bühne „Die Propheten kommen“ S.38*).

„Knüpfe Bekanntschaften mit Christen an deinem Urlaubsort. Wieso nicht mal einen Gottesdienst in der nächsten Kirche besuchen? Besonders inspirierend kann es sein, z.B. als Katholik in eine Freikirche, als Pfingstler in eine Brüdergemeinde oder als »Jesus Freak« in eine katholische Kirche zu gehen. Was zeigt dir die Art des Gottesdienstes über Gott? Was kannst du in deinem Alltag übernehmen? Lerne die Leute kennen, tauscht euch über eure Glaubensansichten aus!“ (*Theologiestudentin Nikita Goseberg, „idea“ 28/2012*).

„Jedes lebende System, das fruchtbar ist und sich vermehrt, muß sich an die Umwelt anpassen, in die es gesetzt worden ist. Die Gemeinde muß sich akklimatisieren an eine Welt, die sich ständig verändert, oder sie wird sich zur Bedeutungslosigkeit oder sogar zum Aussterben verurteilen.“ (*Baptistenpastor Erwin McManus aus Los Angeles, „Zeitjournal“ 4/2006*).



„Maria fragt auch nach meinem Leben. Bin ich bereit, einen neuen Anfang mit ihr zu wagen? Mit der »kleinen Weihe«, einem bekannten Mariengebete, kann jeder das Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt schließen. Dadurch nimmt er teil an den Gnaden, die Gott durch die Gottesmutter vom Schönstattheiligtum schenkt. Gleichzeitig trägt er dazu bei, daß der Gnadenstrom weiter fließen kann. Alles, was im Alltag, bei der Arbeit, in der Freizeit geschieht, jedes Gebet, jede Freude und jedes Leid hat einen tiefen Sinn, wenn es zum Beitrag wird im Liebesbündnis mit der Gottesmutter.“ (*Informationsseite der kath. »Schönstattbewegung«, Teilnahme am ökumenischen Europatag in Stuttgart, Mai 2004*).

„Niemand kommt mehr an uns Evangelikalen vorbei. Wir bemühen uns, die Allianz aus der fundamentalistischen Schmutzdecke herauszuholen. Wir sind Evangelikale, aber keine Fundamentalisten. Wir suchen das Gespräch mit Andersdenkenden und Andersglaubenden. Und wir sind fähig, dieses Gespräch zu führen: klar, freundlich, auf Augenhöhe, leidenschaftlich und vernünftig. Wir müssen weiter machen, Begegnungen wagen. Wir müssen zuhören, erzählen und vielleicht manches Vorurteil zurechtrücken. Wir haben aber auch eine stärkere und positivere Wahrnehmung durch die EKD erfahren. Sind wir als Allianz ökumenefähig? Wir müssen frömmere werden. Gut, daß inzwischen ein ordentlicher Teil der Pfingstler und Charismatiker zu uns gehört. Für Jüngere ist die Allianz weitgehend keine spannende Adresse mehr. Wir müssen weiblicher werden, wir müssen mehr Frauen in die Leitungsgremien berufen. Wir müssen kommunikativer werden. Wenn einer irgendwo hinget und sagt: »Meine Art zu glauben ist die einzig richtige«, dann hat er in der Evangelischen Allianz nichts zu suchen. Jeder sollte das, was Brüder und Schwestern tun, zunächst einmal stehen lassen. Sollte hinzuhören, hinschauen, nachfragen. Und nicht öffentlich verächtlich machen, was der eigenen Prägung fremd ist.“ (*Vorsitzer der Deutschen Evangelischen Allianz Jürgen Werth, Allianzmagazin „EiNS“ 4/2011*).

„Wichtiger als die Frage nach dem persönlichen Lebensstil oder den Sparmöglichkeiten von Kirchgemeinden ist die Frage der weltweiten sozialen Gerechtigkeit. Die ärmeren Länder brauchen mehr wirtschaftliche Entwicklung, um sich den hohen Umweltstandards der Industriestaaten anschließen zu können. Deutschland sollte Vorreiter beim ökologischen Umbau der Wirtschaft werden und seinen Kohlendioxid-Ausstoß bis zum Jahr 2020 nicht um die in der EU vereinbarten 20 % verringern, sondern um 30 %.“ (*Evangelisch-Bayerischer Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, „idea“ 27/2012*).

„In diesem Text steckt eine ungeheure Provokation, eine ungeheure Anfrage an unser Kirchesein heute. Und so ist es leicht, dem Text aus der Apostelgeschichte jede Bedeutung für uns heute abzusprechen und sich auf diese Weise seiner Provokation zu entziehen. Ja, zwischen der Lebenswirklichkeit der ersten Gemeinde und der Lebenswirklichkeit unserer Kirche heute liegen Welten. Was Lukas hier als ideale Gemeinde beschreibt, ist nicht das Werk von Menschen, sondern Frucht des Heiligen Geistes. Dieses Modell einer eucharistischen Gemeinde wurde mit dem Stichwort Liebeskommunismus beschrieben. Und dieser Liebeskommunismus hat sein Zentrum im Abendmahl, in der Eucharistie. In der Eucharistie lebt christliche Kirche vom Teilen Gottes mit uns, und in der Eucharistie lernt sie das Teilen Gottes. Wir empfangen im Brot der Eucharistie Kraft von Gott. Eucharistie und Liebeskommunismus, also Abendmahl und soziales Tun gehören untrennbar zusammen. Abendmahl ohne soziales Tun wäre Irrglaube und Götzendienst. Umgekehrt wäre soziales Tun ohne Abendmahl ein geistloses Tun. Quelle aller Kraft zum Teilen des Lebens miteinander ist für eine christliche Kirche das Abendmahl, die Eucharistie. Das Abendmahl als Feier der Kirche geschieht in der Freude Gottes. Darum gehören das fröhliche Singen der Gospels, die helle Kleidung, das Lachen der Kinder, die Freude aneinander, auch die Zärtlichkeit zur Feier des Abendmahls. Schließlich öffnet uns das Modell der eucharistischen Kirche den Blick über die Grenzen unserer Kirche hinaus. Anders als die Urgemeinde von Jerusalem feiern wir das Abendmahl in weltweiter Gemeinschaft mit Christenmenschen aus aller Welt. Bei jeder Feier des Abendmahls stehen meine Schwestern und Brüder aus Brasilien, Polen, Korea oder Südafrika neben mir am Tisch des Herrn, sie empfangen mit mir zusammen das Brot als Zeichen der Vergebung Gottes. Zugleich fragen sie mich, was ich dafür tue, daß ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Sie fragen mich, wo ich bereit bin, mit ihnen zu teilen. So lernt eucharistische Kirche, das Teilen ökumenisch zu buchstabieren.“ (*Badischer Landesbischof Dr. Ulrich Fischer in einem Gottesdienst in Karlsruhe am 18. Juli 2010 über Apostelgeschichte 2:42–48*).



„Versöhnung und Einheit geschieht nie an Wahrheit und Klarheit vorbei, aber eben auch nie ohne Liebe, die den Bruder, die Schwester im Glauben sucht. Die Kasseler Erklärung von 1996 zwischen dem Hauptvorstand der DEA und dem Präsidium des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden, in der die theologischen Rahmenbedingungen einer Zusammenarbeit von charismatisch-pfingstlerischen Gruppierungen und Evangelischer Allianz geklärt wurden, kann dabei als ein ganz wesentlicher Meilenstein gelten. Im Januar 2009 formulierten dann Mülheimer und Gnadauer Verband in einer »Gemeinsamen Erklärung«: Wir erkennen in der »Berliner Erklärung« wie auch in der »Mülheimer Erwiderung« ein ernsthaftes geistliches Ringen, in kritischer Zeit Schaden von der Gemeinde Jesu abzuwenden. Diese historischen Dokumente haben jedoch für das gegenwärtige Miteinander von Gnadauer und Mülheimer Verband keine Bedeutung. Wir wissen, daß in der jeweils anderen Bewegung der Geist Christi wirkt.“ (Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes und Vorsitzter der Deutschen Evangelischen Allianz Michael Diener, „EiNS“ 5/2012).

Problem erkannt, Problem (nicht) gebannt.

„Die Beschreibungen des desolaten Zustandes unserer Kirche sind in unseren Reihen Legion. Wir wissen genau, worüber wir uns Tag für Tag schwarz ärgern können. In der Diagnose sind wir eng beieinander. Aber dadurch wird noch nichts zum Guten verändert. Das Unterfangen, unsere pluralistische Kirche zur Einheitlichkeit unter dem Evangelium zurückzuführen, ist ehrenwert, aber, so lehrt die Geschichte, illusorisch. Die Erfolgsaussichten, Kirche in diesem Sinn zu bessern, stehen auf Null, so wenig, wie man Zahnpasta in ihre Tube zurückdrücken kann.“ (Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes (1989–2009) Christoph Morgner, „idea Doku“ 4/1997).

„Heute sind es Bischöfe und Kirchenleitungen selber, die den Gemeinden ein Bild von Kirche vermitteln, das in seiner verwirrenden und in sich total widersprüchlichen Vielfalt nicht mehr als Kirche der Reformation kenntlich ist. Arme Kirche, die nicht mehr weiß, was dem Guten dient. Zeit- und kräfteverschleißend diskutiert sie in ihren leitenden Gremien Fragen, die in der Bibel längst beantwortet sind.“ (Pfarrer Jens Motschmann, „idea Doku“ 20/1995).

„Die katholische Kirche wird gefürchtet, die evangelische Kirche wird verlacht.“ (Publizist Johannes Gross, „idea Doku“ 20/1995).

„Beim Katholikentag in Mannheim geriet alles zum Aufbruch. Aufgebrochen wurde in die Nachhaltigkeit und in ein langes Leben, zur christlich-muslimischen Partnerschaft und in eine gerechte Gesellschaft. Alle packen die Koffer – nur wohin die Reise geht, bleibt unklar. Es war ein Aufbruch in alle Richtungen, zu allem und zu nichts.“ („idea“-Kommentar 21/2012).

„Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten – denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach, daß wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.“ ✠ Galater 2:4–5 ✠

Es beginnt mit dem weltlichen „Liebe Damen und Herren!“ und endet mit der unbiblischen Kirchenleitung durch Frauen. Kehren wir zur Schöpfungsordnung auch in scheinbar unbedeutenden Dingen zurück: „Liebe Herren und Damen!“, denn wir grüßen uns ja auch als „Liebe Brüder und Schwestern!“ ☞☞☞

„Unsere heutige Predigt ist über Eva und Adam ...“



Besuch im „Wort+Geist Zentrum“ Ettlingen.

BRUDER M. ÜBER SEINE HAARSTRÄUBENDEN ERLEBNISSE IN ALLERLEI GEMEINDEN.

Im Februar 2007 besuchte ich eine als Heilungsgottesdienst angekündigte Veranstaltung der „Wort und Geist“-Gemeinde in Ettlingen. Freilich allein, um zu schauen, wie „*psycho*“ diese Gemeinde war. Die Räumlichkeiten liegen im Industriegebiet von Ettlingen in Richtung Bruchhausen. Stattgefunden hat es in einem normalen Bürogebäude.

Anwesend waren etwa 30 Leute. Wie so üblich: Ohne laute und seelisch-fleischliche Musik geht es auch hier nicht. Gemeinden ohne viel Heiligen Geist scheinen das mit viel Elektronik wettmachen zu wollen. Sei es der Bildwerfer (*Beamer*) oder große Musik-Installationen – so auch hier.

Die Musik im Stil des Rock'n'Roll lärmte also in sicherlich gehör-schädigender Lautstärke mit den vielen Lautsprechern durch den Raum. Von besinnlicher und geistlicher Musik kann eigentlich keine Rede sein. Ein Lied mit dem Endlos-Refrain „...löst die Bremse, löst die Bremse...“ führte bei mir aber nicht zu dem gewünschten „Erfolg“. Drei derartiger Lieder wurden in einem Zeitraum von etwa 15 Minuten gespielt.

Dann kam auch schon die „Predigerin“. Von 1Tim 2:12 („*Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, daß sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten.*“) hat man da wohl noch nicht viel gehört. Es ist aber meistens ein Kennzeichen irrliehrender Gemeinden, daß Frauen predigen.

Der Inhalt war kurz zusammengefaßt: Alle Krankheit ist vom Teufel, kein Mensch muß krank sein, kein Mensch muß arm sein, Jesus ging auch in die Hölle, Geistheilung *plus* Arzt ist o.k., Heilung *mit nur* Arzt auch.

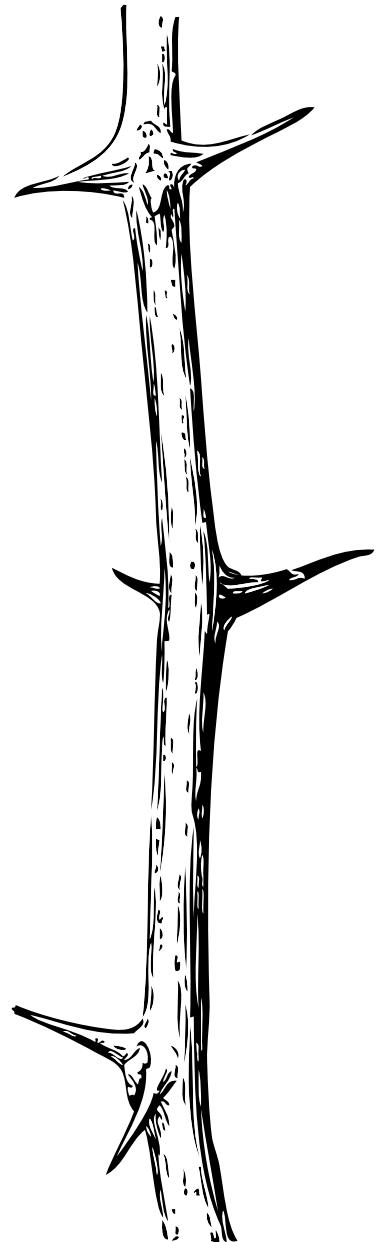
Kurz dazwischen wurde noch zu einer Bekehrung und Heilung aufgerufen. Worauf sich dann eine Person „bekehrt“ hatte. Wobei diese Bekehrung eher an die Heilung geknüpft war, und man sich bekehren mußte, um dann auch geheilt werden zu können.

Am Ende wurden dann etwa zehn Personen der Reihe nach nach vorn gerufen um „geheilt“ zu werden. Um diese „Heilungen“ zu vollziehen, gab es etwa fünf andere Mitarbeiter der Gemeinde, die dann mit Handauflegung die Probanden zu heilen versuchten. Das alles lief ohne Geschrei und ordentlich ab.

Im ganzen konnte ich der Veranstaltung aber nicht die Anwesenheit des Heiligen Geistes abspüren. Noch würde ich auf den ersten Blick sagen können, daß durch dämonische Kräfte geheilt worden wäre. Es hatte eher den Hauch einer psychologischen Motivations-Veranstaltung mit einem falschen Jesus.



(QUELLE: APOSTASIA.NET)

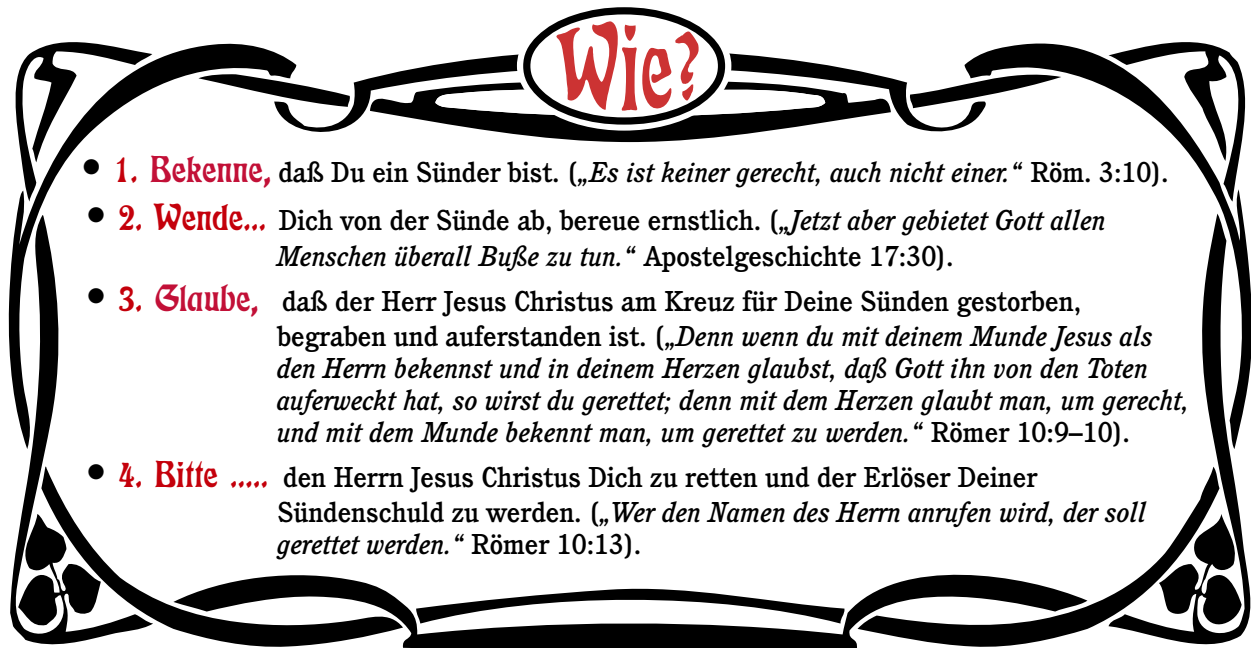


Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

Jesus Christus *„ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch ihn.“ Joh 14:6.*

••• **Kein anderer als der Sohn Gottes rettet Dich!** •••



Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer und Vater, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

Lieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

Wenn Du Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, dann ist das der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

Wie geht es weiter?

1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung, einer Gemeinde oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Lasse Dich entsprechend dem Gebot Gottes taufen. • 5. Erzähle auch anderen von Jesus Christus.

Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!

Vom Schätze finden und verbergen.



¶ Wer etwas findet und trägt das hin / Und wähnt, Gott schenk's ihm, in seinem Sinn. / So hat der Teufel betrogen ihn.) – [Aus dem „Narrenschiff“ des Sebastian Brant (1494)].

Der ist ein Narr, wer etwas findet ☞ Und im Verstand ist so erblindet, ☞ Daß er spricht: „Gott hat mir das beschert; ☞ Ich acht' nicht, wem es zugehört!“ ☞ Was einer nicht hat ausgesät, ☞ Ist ihm versagt auch, daß er's mäht, ☞ Und jeder weiß, bei seiner Ehre, ☞ Daß dies einem Andern zugehöre. ☞ Was, wie er weiß, sein Gut nicht ist, ☞ Das hilft ihm nicht, ob's ihm gebrist ☞ Und er es finde ohn' Gefährde; ☞ Er schau, daß es dem wieder werde, ☞ Wenn er ihn weiß, der es erworben, ☞ Oder geb' es den Erben, falls jener gestorben, ☞ Und wenn man die nicht wissen kann, ☞ Geb' man es einem armen Mann ☞ Oder sonst um Gottes Willen aus; ☞ Es soll nicht bleiben in dem Haus, ☞ Denn es ist fortgetragen Gut, ☞ Dadurch verdammt in Höllenglut ☞ Gar mancher um solch finden sitzt, ☞ Den man oft reibt, wenn er nicht schwitzt. ☞ Achor behielt, was nicht war sein ☞ Und bracht' dadurch das Volk in Pein, ☞ Zuletzt ward ihm, was er nicht meinte, ☞ Als ohn' Erbarmung man ihn steinte. ☞ Wer auf sich nimmt 'ne kleine Bürde, ☞ Trüg' größre auch, wenn sie ihm würde. ☞ Rauben und finden Gott gleich achtet, ☞ Weil er dein Herz und dich betrachtet. ☞ Nichts finden macht kein Herz betrübt, ☞ Doch fund, den man nicht wiedergibt. ☞ Denn was man findet und trägt ins Haus, ☞ Das kommt gar ungern wieder heraus. ☞☞ 5. Mose 22:1-3 ☞ Josua 7:1-26. ☞☞